

FB I

Düring: Wie familienfreundlich ist der Ort?



Familienserie



Die große Familienserie der NORDSEE-ZEITUNG wird morgen, Dienstag, fortgesetzt. Dann werfen wir an drei Tagen einen intensiven Blick auf Eidewarden, das zur Gemeinde Loxstedt gehört. Zuerst blicken wir in die Geschichte des Fleckens, am Mittwoch testen wir die Familienfreundlichkeit und am Donnerstag blicken wir im Interview in die Zukunft des Ortes.



Der beste Platz zum Zuschauen

Mona Ullmann hält sich am liebsten am Tennis- oder Fußballplatz auf. Fußball spielt die Neunjährige schon seit einem Jahr, mit Tennis fängt sie jetzt an. „Hier kann ich gleichzeitig Karussell fahren und den Tennisspielern zugucken“, schwärmt die Drittklässlerin von ihrem Lieblingsplatz. Außerdem wohnt ihre Oma nur ein paar hundert Meter entfernt. „Da lauf ich dann auch ganz gerne hin“, erzählt Mona. Jetzt wird erstmal weiter gespielt.

Foto lin

„Ein Biergarten fehlt im Dorf“

Dürings Ortsvorsteher Manfred Koppe (SPD) liebt die „Natur pur“ vor der Haustür – und fürchtet die Küstenautobahn

VON INGA HANSEN

DÜRING. Wenn Manfred Koppe nach der Arbeit die Stadt und Loxstedt hinter sich lässt und die von Linden gesäumte Allee Richtung Heimat fährt, beginnt die Erholung. „Düring“, schwärmt der Ortsvorsteher, „ist Natur pur“. Ein Idyll, das der SPD-Mann bedroht sieht, wenn die Küstenautobahn kommt. Die soll nämlich kaum 300 Meter vom Ortsrand entfernt vorbeiführen.

Welche Stärken hat Düring?

Eine Menge. Düring ist Natur pur. Wir sind ein Naherholungsgebiet nur eine gute Viertelstunde von der Stadt entfernt, unser Wald ist beliebt bei Radlern, Reitern, Wanderern und Boßel-Fans, wir verfügen über einen Campingplatz, den viele Bremerhavener nutzen und seit einiger Zeit auch über einen Kanu-Anleger an der Lune, die direkt am Dorf vorbeifließt.



Fürchtet die A20: Dürings Ortsvorsteher Manfred Koppe.

Liegt der Charme des Dorfes auch an seiner besonderen Lage?

Ja. Wir sind ja quasi ein Sackdorf, das heißt, es geht hinter unserem Dorf nicht weiter. Dadurch gibt es nahezu keinen Durchgangsverkehr bei uns.

Ganz stimmt das ja nicht. Immerhin befindet sich mit dem Schweinekontor Europas größter privater Schlachthof in Düring?

Das ist richtig. Engelbert Stukenborg betreibt seinen äußerst erfolgreichen Schlachthof seit 1971 bei uns an der Lunesteder Straße. Dadurch fahren täglich Lkw durch den Ort. Aber wir haben Tempo 30 im ganzen Dorf, und Stukenborg achtet darauf, dass die Fahrer sich daran halten. Ärger gibt es hier deshalb nicht.

Der Spitzen-Schlachthof ist ja nicht das einzig Ungewöhnliche an Düring. Ihr Dorf ist bundesweit bekannt durch die Westertreffen.

Ja, wir haben in unserem Schützenverein seit 1988 eine sehr aktive Schwarzpulver-Abteilung, die diese Treffen organisiert. Für alle, die Wildwest-Atmosphäre lieben, ist Düring deshalb eine sehr gute Adresse.

Was fehlt in Düring?

Unsere beiden Gaststätten im Dorf sind seit 2009 und 2010 geschlossen. Das mag man betrauern. Aber die klassische Dorfkneipe ist meiner Ansicht nach ohnehin tot. Die wird von den Leuten einfach nicht mehr genutzt. Was uns hier fehlt, ist ein Biergarten, der bei schönem Wetter öffnet. Das wäre für Einheimische wie für Ausflügler interessant.

Im Unterschied zu vielen anderen Dörfern gibt es in Düring keine Baugebiete. Fürchten Sie nicht um die Zukunft des Ortes?

Nein. Wir wollen den Charakter des Ortes erhalten. Außerdem gibt es ja Lücken, die bebaut werden können. Es haben in letzter Zeit gerade wieder vier Einheimische ihr Eigenheim errichtet.

Alles gut also?

Nein. Was mir Sorge bereitet, ist

das ehrenamtliche Engagement in den Vereinen. Dort machen vor allem die Älteren die Arbeit. In zehn Jahren werden wir da ein Problem bekommen.

Dann könnten Sie auch ein weiteres Problem vor der Tür haben: die Küstenautobahn.

Die A 20 bedroht unsere Idylle. Wenn die Straßenschneise hier 300 Meter am Dorf vorbeiführt, wird Düring total unattraktiv werden – als Wohn- wie als Erholungsort.

Stimmen Sie ab

In unserer Serie „Familienfreundlich!“ stellen wir Ihnen vor, wie Ihr Ortsteil im Test abgeschnitten hat. Auch Sie können online Ihre Meinung sagen – unter

www.ortsteiltest.de